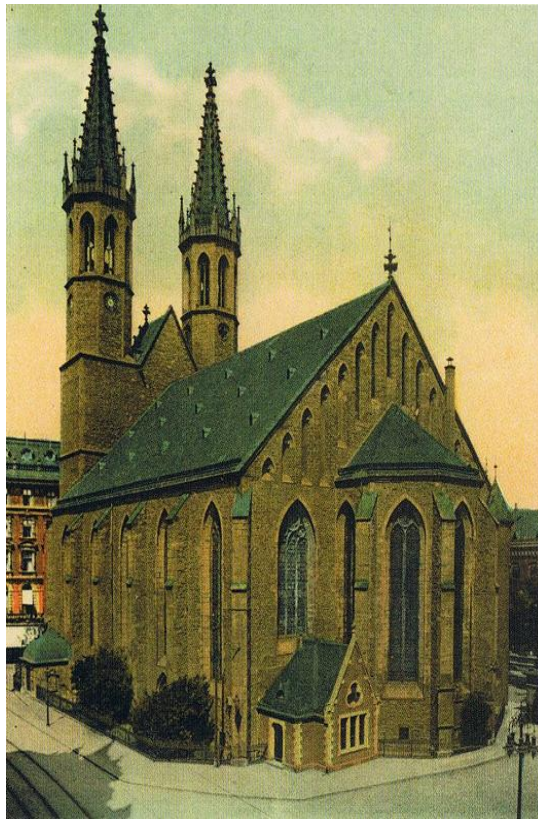




Die Freiheitskirche – Unseres Herrgotts Kanzlei

Die wichtigste Kirche der Katholiken wurde meistens von dem Geld bezahlt, das der Abblähändler Tezl in Ostfalen einsammelte. Den reichen Magdeburgern jener Zeit schmeckte das gar nicht. Wie meist in der Weltgeschichte gab ein monetärer Anlaß dem Grund die entscheidende Richtung: die Losung lautete fortan *Los von Rom!* In ihrer wichtigsten Stadtkirche trafen sie sich, Männer des Geistes und der Wirtschaft, und entschieden in einem demokratischen Akt als erste Gemeinde, daß sie sich vom Papst verselbständigen und das Wort Luthers fortan predigen würden. Die bedeutendste [protestantische](#) Kirche wurde wahrscheinlich um 980 zu Ehren von [Otto I.](#) Weggefährten [Ulrich von Augsburg](#) grundgesetzt. Die erste Stadtmauer [Magdeburgs](#) von 1022 umschloß eine Kirchengemeinde, die ein Kirchengebäude besessen haben wird. Einer romanischen Saalkirche wurden zwei romanische Westtürme vorgelagert, die den Stadtbrand von 1188 kaum überstanden haben dürften. Erster Neubau nach 1188. 1197 die erste urkundliche Erwähnung einer Pfarre von St. Ulrich. Das bedeutet, daß die Bürger Magdeburgs nach dem Brand ihre [Ulrichskirche](#) schnell wieder aufbauten. Sie stand zu dieser Zeit unter dem Patronat des Domherren, also des Erzbischofs. Erst 1349 übertrug der Erzbischof das Patronatsrecht vom Dom auf das Kloster *Unser Lieben Frauen*, was bedeutete, daß nunmehr die Kirche aus dem Griff des Bischofs gelangte und einen stärkeren Bezug zur Stadt entwickeln durfte. Die Gemeinde bestand aus Ackerbürgern, die durch Magdeburgs wirtschaftlichen Aufstieg im 14./15. Jahrhundert reich wurden, so daß die Ulrichskirche zur Kirche des Stadtpatriziats wurde. Die reichen Magdeburger schmückten und erweiterten ihre Kirche entsprechend. Der junge Luther hörte in ihr als Hieronymus das Wort Gottes, was belegt, daß die Kirche sich weit öffnete und nicht nur reichen Magdeburgern offenstand. Und hiermit beginnt die welthistorische Bedeutung dieser Kirche: Am 6. Mai 1524 bildete sich in der Ulrichskirche ein Gremium zur Wahl eines evangelischen Predigers für die Gemeinde, was auf alle Pfarrkirchen Magdeburgs ausstrahlte, die bis zum 28. Juli 1524 diesem Beispiel folgten. Ein welthistorischer Akt, vergleichbar mit der Schlacht im Teutoburger Wald, der Erklärung der Menschenrechte oder der Unabhängigkeitserklärung Amerikas. Eine Gemeinde bestimmt in einem demokratischen Akt die Lösung vom bisherigen Herrn und bestimmt mit Luthers Vertrauten [Amsdorf](#) denjenigen, der die Lösung auch administrativ durchführen soll. Das ist keine [Ketzerie](#) wie im Mittelalter, sondern der bewußte Akt für ein neues politisches System. Freiheit! Die Bedeutung geht darüber hinaus. Nach der Schlacht bei Mühlberg, 1547, wurde die Ulrichskirche trotz Reichsacht zum Zentrum und Sammelpunkt der antikaiserlichen Politik, was der Kirche und fürderhin der Stadt den Beinamen *Unseres Herrgotts Kanzlei* einbrachte. Im Dreißigjährigen Krieg wurde sie darum auch durch kaiserliche Truppen zerstört. Das zentrale Symbol des Protestantismus mußte weg. Es dauerte siebzehn Jahre, bis die Magdeburger das verdaut hatten. Erst nach Kriegsende 1648 wurde die Kirche als erste der Stadt neu aufgebaut und 1656 geweiht. Protest. Trotz! - 1680 wechselte das Patronat zum Magistrat der Stadt, wo es noch heute liegt. Nach dem vierten Ausbau im 19. Jahrhundert wurden für 1316 Menschen Sitzplätze geschaffen. Zwischenakkord 1956: SED-Chef Ulbricht will eine sozialistische Innenstadt, die Ulrichskirche wird gesprengt.

Heute? Einige Reste sind noch vorhanden, die den Grund für die Neuerstehung, die fünfte insgesamt, abgeben könnten: Das Uhrwerk wurde durch den Uhrmachermeister Richard Meyer vor der Sprengung gerettet und in die Ambrosiuskirche geschafft. Die Spur der Glocken verliert sich in der Katharinenkirche, die zu DDR-Zeiten abgerissen wurde. Aus dem Mauerwerk wurden Steine im Zoo verbaut, ein anderer Teil kam zum Aufbau des dato neuen Ernst-Grube-Stadions. Sechs Familiengräbmäler konnten gerettet werden (vier sind in der Wallonerkirche, eines im Dom, eines an der Außenseite der Johanniskirche). Ein Nebenaltar wurde 1704 an die Ottersleber St. Stephanus-Gemeinde verkauft, wo er noch heute steht. Die Kanzel kam 1899 nach Blubb und wurde 1918 dort versteigert.



Manhattan

**Sie verurteilten mich zu 20 Jahren
Übersättigung,
denn ich war zu unbequem für ihr
System.
Nun bringe ich ihnen die verdiente
Belohnung:
Erst übernehmen wir Manhattan,
dann Berlin**

**Ich folge einem Zeichen am Firmament
und lasse mich von den Waffen
ziehn.
Ein Muttermal weist meinen Weg:
Zuerst Manhattan, danach Berlin**

**Ich würde wirklich gerne mit dir
leben.
Ich liebe deinen Körper, deinen
Geist und dein Kleid.
Doch siehst du die Lichter, welche
sich im Bahnhof bewegen
Ich sagte es dir vorher: Ich gehörte
zu denen. Es ist so weit!**

**Oh ja, du liebtest mich als Verlierer
und hast nun Angst ich könnte gewinnen.
Du wüsstest mich zu halten, doch
dir fehlt die Disziplin.
Ich schwor endlich mit meiner Aufgabe
zu beginnen:
Erst Manhattan, dann Berlin**

**Ich mag nicht, wie Sie Ihr Geld
verdienen, mein Herr
Ich hasse diese Drogen, die Sie fit
halten und dünn
Was meiner Schwester passierte,
hasse ich noch mehr
Erst Manhattan, dann Berlin**

**Vielen Dank auch für den Affen
und der Geige aus Sperrholz. Sie
sind sehr schön
Ich habe nächtelang geübt, ich
werde es schaffen
Erst Manhattan, dann Berlin**

**Einst lebte ich nur für Musik, ver-
giß das nicht!
Ich trug deinen Einkauf hinter dir
her und überall hin
Heute haben wir Vatertag. Jeder
blutet innerlich
Erst Manhattan, danach Berlin**

[Karlchen](#)

Unternehmensmitteilungen: Das Jubiläumsbuch ist fertig lektoriert. Zur Zeit wird an der Umschlaggestaltung gearbeitet, was Matthias Döring nochmals übernehmen muß, denn ein erster Versuch der Drucklegung mit einer hiesigen Druckerei schlug fehl. Wir suchen eine neue Druckerei. Die Arbeit an [Paul zwo](#) ist fortgeschritten. Die Zugriffszahlen bewegen sich aufsteigend, sind aber noch nicht zufriedenstellend. Ein Serverumzug von 1blu zu go-neo verlief unproblematisch. Wir arbeiten an der Vermarktung.

© Knorr von Wolkenstein, 2010.